

Exotische Problempflanzen: Bedrohung für Natur und Gesundheit

Art der Schwarzen Liste der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen. www.cps-skew.ch

Japanischer Stauden-Knöterich

Reynoutria japonica Houtt., (Familie Polygonaceae, Knöterichgewächse)

Synonyme: *Fallopia japonica* (Houtt.) Ronse Decr., *Polygonum cuspidatum* S. et Z.,

Spitzblättriger Knöterich

Als Zier- und Futterpflanze aus Ostasien eingeführte leicht verwildernde Staude, die dichte Bestände bildet und dadurch die einheimische Vegetation verdrängt und die Erosion fördert.

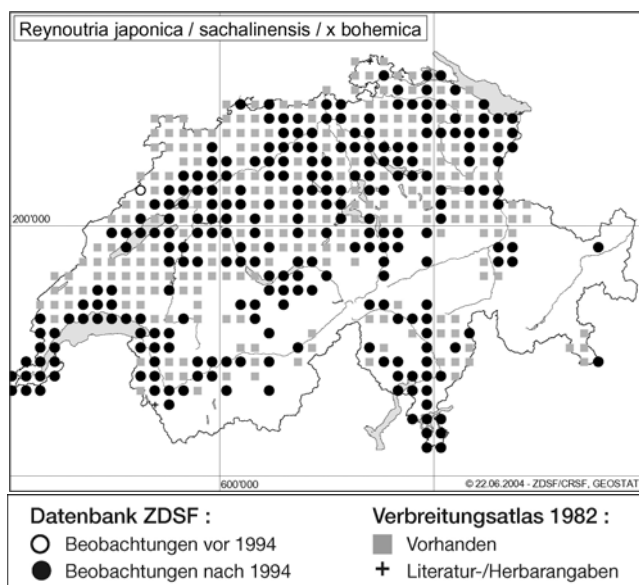


Foto: G. Gelpke

Merkmale

Grosse, 1-3 m hohe Staude mit kräftigen, kahlen, hohlen Stängeln, oft dunkelrot angelaufen sind. Unterirdische Kriechsprosse (Rhizome) dick, oft tief gelegen. Blätter gestielt, rundlich bis breit oval, am Grunde gestutzt, 7-15 cm lang, in eine kurze Spitze auslaufend. Blüten grünlich-weiss oder rötlich, in vielblütigen, ährenartigen Blütenständen. Früchte rotbraun, ca. 4 mm lang, von den weisslichen, flügelartigen Perigonblättern umschlossen.

Standorte

Uferbereich von Gewässern, Waldränder, Hecken, Strassen- und Eisenbahnböschungen, Schuttplätze des Tieflandes bis zur unteren Bergstufe.

- Verbreitung** In der ganzen Schweiz verbreitet und häufiger werdend. Der Japanische Staudenknöterich ist in mehreren europäischen Ländern sowie im östlichen Nordamerika und in Neuseeland ein gefürchtetes Unkraut.
- Gefahren** **Natur:** Der Japanische Staudenknöterich ist eine rasch wachsende Pflanze, die mit tief liegenden, unterirdischen Ausläufern überwintert und sehr schwer zu bekämpfen ist. Das dichte Blätterdach verdrängt die einheimische Vegetation durch Lichtentzug. Bestände dieser Staude fördern die Erosion an Fliessgewässern, da die Bestände im Winter absterben und kahlen Boden hinterlassen. Rasches Wachstum und effiziente Ausbreitung durch unterirdische Ausläufer führen zu Reinbeständen.
- Was tun?** Weder Früchte noch Pflanzenteile ausbreiten oder auspflanzen. Auch kleinste Stücke der unterirdischen Ausläufer können wieder austreiben, deshalb weder Erdklumpen mit solchen Ausläufern noch einzelne Ausläuferstücke kompostieren und auch nicht irgendwo deponieren, sondern verbrennen oder in die Kehrichtverbrennung geben. Bei der Bekämpfung ist zu beachten, dass die unterirdischen Ausläufer bereits einen 7m grösseren Umkreis eingenommen haben, als oberirdisch sichtbar. Neue Bestände in Naturschutzgebieten und in deren Nähe bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden. Für weitere Details siehe www.naturschutz.zh.ch.
- Hinweis** Ähnliche Probleme ergeben sich mit dem nahe verwandten Sachalin-Staudenknöterich (*Reynoutria sachalinensis* (Schmidt) Nakai), der viel grössere Blätter (bis 40 cm lang) hat und bis 2.4 m hoch wird. Der Japanische Stauden-Knöterich und der Sachalin-Stauden-Knöterich kreuzen sich: *Reynoutria x bohemica*, Blätter bis 23 cm lang und bis 3.5 m hoher Strauch, breitet sich ebenfalls sehr rasch aus.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten können folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern) sowie die erwähnten Literaturangaben und Internet-Adressen. Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle geschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur

<http://www.iucn.org/themes/ssc/pubs/policy/invasivesEng.htm>
<http://www.cps-skew.ch>
<http://www.naturschutz.zh.ch>
<http://www.neophyten.de/>
http://echel.assoc.free.fr/saeve/Progr_JTNR.html
<http://fallopia-japonica.chez.tiscali.fr/page1.html>

- Beerling D.J. & Palmer J.P. (1994) Status of *Fallopia japonica* (Japanese knotweed) in Wales. In: de Waal L.C. et al. (eds.) *Ecology and management of invasive riverside plants*. John Wiley & Sons, Chichester, pp. 199-211.
- Bollens U. (2005) Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs. Literaturreview und Empfehlungen für Bahnanlagen. 2005. Reihe Umwelt-Materialien. Hrsg. BUWAL, Bern, 44 pp.
- Child L. & Wade M. (2000) *The Japanese knotweed manual*. Packard Publishing, Chichester.
- Kowarik I. (2003) *Biologische Invasionen - Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer, Stuttgart, 380 p., ISBN 3-8001-3924-3
- Lachat B. (1994) *Guide de protection des berges de cours d'eau en techniques végétales*. Ministère de l'Environnement. Paris. DIREN Rhône-Alpes. 143 p. Reed. 1999.
- Lachat B. (1994) *Watercourses (conservation, maintenance and management)*. Europarat (Hrsg.), *Planning and Management Series 2*, 1-88, ISBN : 92-871-1894-9
- Ludwig M. (2000) *Neue Tiere & Pflanzen in der heimischen Natur*. BLV, München.